



Haben sie noch Fragen?

Die Forschungsstelle übernimmt in NRW für sie die Aufgabe, sie bei der Hege und Bejagung des Wildes zu beraten (§ 53 Landesjagdgesetz). Wenn sie mehr über den Feldhasen wissen möchten, finden sie wissenswertes unter
„www.deutschewildtierstiftung.de: Profilarten/Feldhase/Literaturrecherche“

Rufen Sie uns an oder mailen sie uns. Der Arbeitsbereich Niederwild stellt sich vor unter
„www.loebf.nrw.de/Willkommen/Loebf/Organisation/Abteilung_4/Dezernat_46/index.html“

Impressum

Herausgeber: Landesanstalt für Ökologie,
Bodenordnung und Forsten
Nordrhein-Westfalen (LÖBF)

Internet: www.loebf.nrw.de

Text: T. Gehle, Telefon: 02 28 / 9 77 55 - 0

Fotos: T. Gehle, W. Nagel, P. Schütz

Layout
und Satz: U. Kremer, S. Geisler

Druck: LÖBF, Dez. 24, Düsseldorf 05.139 10.0

Erst zählen, dann jagen



Welche Treiben sind geplant?

Erst nach der Taxation können sie die Treibjagd vernünftig planen (Anzahl Schützen, Treiber, Hunde, Anzahl Treiben, Dauer der Jagd, usw.). Effektivste Treiben sind die Kessel. Meist werden mehr als die Hälfte aller Hasen im Kesseltreiben erlegt! Mit Vorstehertreiben sind es nie mehr als die Hälfte aller vorkommenden Hasen, die geschossen werden. Überlegen sie sich also gut, wie und wo sie den Hasen bejagen wollen.

Zum Schluss noch eine Bitte

Suchen sie krank gemeldete Hasen sofort nach dem Treiben nach, nicht erst am nächsten Tag. Die Arbeit der Hunde wird erleichtert, der Anteil tot gefundener Hasen ist höher.





Bejagen Sie den Hasen richtig?

Aus Erfahrung wissen wir, dass der Feldhase auf eine scharfe Bejagung sehr empfindlich reagiert. Wollen sie den Hasen richtig bejagen, beachten sie bitte vier goldene Regeln:

- Beim Einsatz aller Jagdarten wie Streife, Vorstehtreiben oder Kesseltreiben sollte nicht mehr als ein Drittel des erfassten Herbstbesatzes erlegt werden
- Die Revierteile sind nur ein Mal pro Saison zu bejagen
- Treibjagden sollten bis Dezember durchgeführt sein
- Ein bis zwei Wochen vor der geplanten Jagd ist der Herbstbesatz mit dem Scheinwerfer zu taxieren



Wie wird's gemacht?

Auf ganzjährig befahrbaren Wegen sollte mit einem geländegängigen Fahrzeug eine Feldfläche von möglichst 200 ha abgeleuchtet werden. Sie legen dann zwischen 10 und 20 km Wegstrecke zurück. Ist die taxierte Fläche kleiner, wird der Besatz meist nicht repräsentativ erfasst.

Man fährt am besten zu zweit. Einer fährt mit 15 bis 20 km/h, der Beifahrer hält im rechten Winkel zur Fahrtrichtung den Scheinwerfer auf die Schläge. Geeignet sind Scheinwerfer mit einer Leistung von 12 Volt und 55 Watt, die man mit dem Zigarettenanzünder betreiben kann.



Abgeleuchtet werden nur Flächen, die vollständig einsehbar sind und die keinen oder niedrigen Bewuchs aufweisen. Bestens geeignet sind Abende mit leichter Bewölkung. Leichter Regen behindert

die Erfassung kaum, bei Starkregen und Sturm, ebenso bei Nebel, sollten sie jedoch zu Hause bleiben.

Die Erfassung dauert erfahrungsgemäß bis zu drei Stunden. Begonnen wird frühestens eine Stunde nach Sonnenuntergang. Der Beifahrer notiert alle gezählten Hasen, wenn möglich, für jedes geplante Treiben getrennt. Dann können sie ihre Treibjagd detaillierter planen.

Natürlich werden Hasen übersehen. Dies fördert die nachhaltige Bejagung. Sie sind also mit ihrem Ergebnis der Erfassung immer auf der richtigen Seite. Wir wissen heute, daß bis zu einem Drittel aller Hasen übersehen werden können.

Sie können sich das Zählen erleichtern, indem sie sich einen „Schusszähler“ zulegen. Bei jedem gesehenen Hasen wird gedrückt. Der Zähler zählt mit.

Wenn sie ihre „Zählungen“ über die Jahre vergleichbar gestalten möchten, sollten sie sich an drei Punkte halten:

- es zählt jedes Jahr derselbe Jäger
- es wird immer derselbe Scheinwerfer benutzt
- es werden immer dieselben Wege in identischer Reihenfolge abgefahren und abgeleuchtet

